I. Leistungsbeschreibung

Der Abwasserzweckverband Westliche Mulde schreibt die Leistung

Aufnahme von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben und Transport zur Fäkalannahmestation im Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen, OT Greppin, Salegaster Chaussee 2, 06803 Bitterfeld-Wolfen sowie Aufnahme und Transport von Klärschlamm aus der Kläranlage Muldenstein zum Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen

nach VgV wie folgt aus:

Im Verbandsgebiet der Mitgliedsgemeinden des AZV Westliche Mulde sind alle Fäkalschlämme aus Kleinkläranlagen und Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben getrennt zu sammeln und dem Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen (GKW) zuzuführen. Desweiteren ist Klärschlamm aus der Kläranlage Muldenstein zum Gemeinschaftsklärwerk zu transportieren.

Für diese Leistung erwartet der AZV Westliche Mulde Angebote.

Die Kalkulation des Angebotes hat unter Berücksichtigung des Leistungsverzeichnisses, insbesondere der Leistungsbeschreibung und deren Anlagen und des beigefügten Vertrages einschließlich der jeweiligen Anhänge zu erfolgen.

I.1. Abfuhr und Transport von Fäkalschlämmen und Schmutzwasser aus Abflusslosen Sammelgruben

I.1.1. Rahmenbedingungen

Zum Verbandsgebiet gehören die Stadt Bitterfeld-Wolfen, mit den Ortsteilen Bitterfeld, Bobbau, Greppin, Holzweißig, Reuden, Rödgen, Siebenhausen, Thalheim, Wachtendorf, Wolfen und Zschepkau, die Stadt Sandersdorf-Brehna mit den Ortsteilen Beyersdorf, Brehna einschließlich Torna, Glebitzsch, Heideloh, Köckern, Petersroda, Ramsin, Renneritz, Roitzsch, Sandersdorf und Zscherndorf, die Gemeinde Muldestausee mit den Ortsteilen Friedersdorf, Mühlbeck, Muldenstein und Pouch, die Stadt Raguhn-Jeßnitz mit den Ortsteilen Jeßnitz und Roßdorf, die Stadt Landsberg mit den Ortsteilen Dammendorf, Kneipe, Petersdorf, Spickendorf und Schwerz und die Stadt Zörbig mit den Ortsteilen Großzöberitz und Quetzdölsdorf.

Die Auflistung der Anzahl der Kleinkläranlagen und abflusslosen Sammelgruben und Mengenangaben sind in der Anlage A zusammengefasst.

Der Auftragnehmer hat davon auszugehen, dass die Schlammkammern in den häuslichen Kleinkläranlagen ein durchschnittliches Fassungsvermögen von ca. 1,5-2,5 cbm aufweisen und einmal jährlich entsorgt werden müssen.

Abflusslose Sammelgruben sind in Abhängigkeit von dem Fassungsvermögen und dem Abwasseranfall nach Bedarf zu entsorgen.

Der Auftragnehmer hat bei seiner Leistungserbringung zwingend die jeweils gültige Entwässerungssatzung des Auftraggebers zu beachten. Danach ist der Auftraggeber für die

Beseitigung des Schmutzwassers und des Fäkalschlammes zuständig, welches durch häuslichen oder gewerblichen Gebrauch entstanden ist.

Gemäß Entwässerungssatzung ist der Verband insbesondere nicht zuständig für die Entsorgung von:

- feuergefährlichen oder zerknallfähigen Stoffen wie Benzin, Benzen und Öl
- infektiösen Stoffen, Medikamenten
- radioaktiven Stoffen
- Farbstoffen, soweit sie zu einer deutlichen Verfärbung des Abwassers in der Gemeinschaftskläranlage oder im Gewässer führen oder durch die andere betriebliche Nachteile auftreten, Lösemittel, Farben, Lacke
- Abwasser und anderen Stoffen, die schädliche Ausdünstungen, Gase, üble Gerüche und Dämpfe verbreiten können
- festen Stoffen, auch in zerkleinerter Form, wie Schutt, Asche, Sand, Kies, Faserstoffe, Zement, Kunstharze, Teer, Pappe, Dung, Küchenabfälle, Schlachtabfälle, Treber, Gartenabfälle, Hefe, flüssige Stoffe, die erhärten
- Räumgut aus Leicht- und Fettabscheidern, Jauche, Gülle, Abwasser aus Dunggruben und Tierhaltungen, Silagegärsaft, Blut aus Schlachtereien, Molke
- Abwasser oder Schlamm aus Trockentoiletten

I.1.2. Leistungsbeschreibung – Teil A

I.1.2.1. Entsorgungstermine/ Vorbereitung der Entsorgung

Der Auftraggeber übergibt nach Zuschlagserteilung an den Auftragnehmer eine Aufstellung der bekannten Grundstücke mit Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben. Diese Aufstellung wird bei Bedarf schriftlich aktualisiert. Eine Aktualisierung ist insbesondere dann erforderlich, wenn neue Anlagen hinzukommen oder eine Änderung der Zuordnung einer Anlage erfolgen muss.

Die Benutzungspflichtigen werden durch den Auftraggeber verpflichtet, beim Auftragnehmer die geplante Entsorgung in der Regel telefonisch (aber auch schriftlich) anzumelden. Der Auftragnehmer vereinbart mit dem Benutzungspflichtigen daraufhin selbstständig einen Entsorgungstermin einschließlich Zeitangabe. Dabei darf die Zeitangabe eine Zeitspanne von zwei Stunden nicht überschreiten. Der Auftragnehmer hat zu gewährleisten, dass diese Zeitspanne eingehalten wird. Sollte durch unvorhersehbare Ereignisse eine Verschiebung des Termins notwendig sein, obliegt es dem Auftragnehmer, den Benutzungspflichtigen zu informieren.

Es muss in jedem Fall eine getrennte Aufnahme und Transport von Fäkalschlamm und Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben erfolgen, da auch eine getrennte Erfassung im Gemeinschaftsklärwerk erfolgen muss.

Die Angabe der Anzahl der Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben liegt als Anlage A dem Leistungsverzeichnis bei. Die Übergabe der vollständigen Kundendaten einschließlich der genauen Zuordnung für jedes Grundstück in die Kategorie Kleinkläranlage oder abflusslose Grube erfolgt mit Auftragserteilung.

Dem Angebot sind die Angaben im Leistungsverzeichnis zu Grunde zu legen.

Die Aufnahme und der Transport von Fäkalschlamm bzw. Schmutzwasser soll montags bis freitags im Zeitraum von 6:00 bis 20:00 Uhr und samstags von 6:00 Uhr bis 14:00 Uhr abgesichert werden.

Der Auftragnehmer erstellt auf Grundlage der Anmeldungen und der ihm übergebenen Aufstellung in Eigenregie einen Entsorgungsplan unter Beachtung der im Folgenden genannten Entsorgungsfristen.

Bei Fäkalschlamm erfolgt eine diskontinuierliche Entsorgung, da der Entsorgungszyklus von der Art, der Größe und der Belastung der vorhandenen Kleinkläranlage abhängt. Im Entsorgungsplan ist sicherzustellen, dass die Entsorgung innerhalb einer Frist von 2 Wochen nach Anmeldung erfolgt.

Durch Zunahme zentraler Anschlüsse sowie vollbiologischer Kleinkläranlagen werden sich die Mengen in Abhängigkeit der Investitionsfortschritte reduzieren.

Die Entsorgungszyklen für abflusslose Gruben sind nach Bedarf in Abstimmung mit dem Benutzungspflichtigen festzulegen. In der Regel erfolgen aber auch hier diskontinuierliche Entsorgungen. Im Entsorgungsplan ist sicherzustellen, dass die Entsorgung innerhalb einer Frist von 1 Woche nach Anmeldung erfolgt.

Zum Entsorgungstermin wird ein schriftlicher Entsorgungsnachweis (Anlage B) mit zwei Durchschlägen erstellt und ausgefüllt. Das Original wird dem Auftraggeber mit der Entgeltabrechnung übergeben, je ein Durchschlag verbleibt beim Benutzungspflichtigen und beim Auftragnehmer.

In diesem Entsorgungsnachweis ist das zu entsorgende Grundstück, Datum und Uhrzeit und die Entsorgungsmenge nachweislich festzuhalten. Der Auftragnehmer ist für die Erstellung des Entsorgungsnachweises entsprechend Muster (Anlage B) eigenverantwortlich zuständig. Die Angaben im Muster sind verbindlich als Mindestangaben zu verstehen.

Der Entsorgungsnachweis ist vom Grundstückseigentümer oder dessen Beauftragten zu unterschreiben. Eine Vergütung von Entsorgungsleistungen ohne Unterschrift des Grundstückseigentümers bzw. seines Vertreters erfolgt vom Auftraggeber nur unter Vorbehalt, da der Benutzungspflichtige noch Widerspruch zu den Eintragungen im Entsorgungsnachweis anmelden kann.

Werden Grundstücke vergeblich angefahren, ist der Auftragnehmer verpflichtet, diese Fahrten dem Auftraggeber schriftlich mit Begründung anzuzeigen, sofern der Benutzungspflichtige die Ursache der Anfahrt gesetzt hat.

Durch den Auftragnehmer ist ein Havariedienst abzusichern. Dazu ist dem Auftraggeber eine Notfalltelefonnummer zu benennen. Im Notfall muss die Aufnahme und der Transport von Fäkalschlamm oder Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben innerhalb von 24 Stunden einschließlich Samstag, Sonntag und Feiertag erfolgen.

I.1.2.2. Aufnahme und Abfuhr

Zu den Aufgaben des Auftragnehmer gehören insbesondere:

- das Öffnen und Schließen von Abdeckungen der Kleinkläranlagen bzw. abflusslosen Sammelgruben.

- die ordnungsgemäße Aufnahme und Messung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen bzw. Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben beim Benutzungspflichtigen, wobei die Saug- und Spültechnikfahrzeuge mit integriertem Zählwerk zur exakten Messung der aufgenommenen Mengen ausgerüstet sein müssen
- der Transport des Fäkalschlammes und des Schmutzwassers zur Fäkalschlammannahmestation des Gemeinschaftsklärwerkes Bitterfeld-Wolfen (GKW)

Die Abdeckungen der Anlagen können aus verschiedenen Materialien bestehen.

Nach der Entwässerungssatzung des Auftraggebers hat der Benutzungspflichtige den Zugang zur Grundstückskläranlage zu gewähren.

Durch den Auftragnehmer muss eine Schlauchlänge von bis zu 50 m vorgehalten werden. Die Abstimmung der Zugänglichkeit der Kleinkläranlage oder Grube bzw. die entsprechend erforderliche Schlauchlänge ist durch den Auftragnehmer mit dem Benutzungspflichtigen bei der Terminvereinbarung aufzuklären. Vergebliche Fahrten auf Grund der ungenügenden Aufklärung der Örtlichkeiten gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

Bei der Aufnahme des Fäkalschlammes aus Kleinkläranlagen ist die DIN 4261, DIN 4261-1 zu beachten.

Die Neubefüllung der Kläranlage mit Wasser obliegt dem Grundstückseigentümer und ist damit nicht Aufgabe des Auftragnehmers gemäß Leistungsverzeichnis.

Der Auftragnehmer hat dafür Sorge zu tragen, dass das eventuell erforderliche Wasser für die Endreinigung des Entnahmeschlauches zur Verfügung steht.

Jede unsachgemäße Verunreinigung der Grundstücke ist zu vermeiden. Der Auftragnehmer haftet für alle Schäden, die durch seinen Betrieb oder seine Bediensteten schuldhaft verursacht werden. Er hat sich dagegen ausreichend zu versichern.

I.1.2.3. Einleitstelle

Die Einleitstelle für den Fäkalschlamm und das Schmutzwasser aus abflusslosen Gruben ist die Fäkalannahmestation der GKW Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH.

Adresse: GKW Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH, OT Greppin, Salegaster Chaussee 2, 06803 Bitterfeld-Wolfen

Die Anlieferungszeiten sind täglich von 00:00 Uhr bis 24:00 Uhr.

Die Einleitung von Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen bzw. Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben im GKW kann nur unter der Verwendung von elektronischen Transpondern, die für jedes Fahrzeug zur Verfügung gestellt werden, erfolgen. Für den sorgfältigen Umgang sowie die sachgerechte Benutzung und Handhabung der Transponder haftet der Auftragnehmer. Die Anzahl der Fahrzeuge mit KfZ-Kennzeichen sind durch den Auftragnehmer bei Auftragserteilung zu benennen. Sodann erfolgt die Übergabe der Transponder direkt durch das GKW gegen Empfangsbestätigung. Bei Verlust ist eine Gebühr von 25,-€ pro Transponder an das GKW zu entrichten.

Zur Anlieferung im GKW sind folgende Schläuche und Kupplungen erforderlich:
Mindestschlauchlänge: 10 m

Schlauchdurchmesser: DN 100

Kupplung: Perrot-Kupplung

Die angelieferte Menge an Fäkalschlämmen und Schmutzwasser wird durch eine festinstallierte Mengemessung ermittelt.

An der Fäkalannahmestation sind nur Fäkalschlämme und Schmutzwasser gemäß Auflistung des Auftraggebers anzuliefern.

Fäkalschlamm und Schmutzwasser sind getrennt anzufahren und einzuleiten.

Zur Überprüfung der Inhaltsstoffe und Konzentrationen sowie zur Einhaltung der Entsorgungsbedingungen werden regelmäßige Stichproben entnommen und untersucht.

Bei Verstößen gegen die Entsorgungsbedingungen für das GWK, behält sich der Auftraggeber eine Weiterberechnung der Folgekosten an den Verursacher vor.

I.1.3. Leistungsbeschreibung - Teil B

I.1.3.1. Kleingartenanlagen und Feriensiedlungen

Im Verbandsgebiet des AZV Westliche Mulde gibt es ca. 60 Kleingartenvereine (KGV) mit ca. 4.000 Parzellen, wovon ca. 2.200 mit Trinkwasser und 950 mit Brunnenwasser versorgt werden. Die Namen der KGV einschließlich Adresse sind in Anlage C aufgeführt.

Außerdem gibt es ein Ferienhausgebiet in Roitzsch mit 198 Parzellen.

Die Entsorgung des Schmutzwassers erfolgt über Trockentoiletten (für die der Auftraggeber nicht abwasserbeseitigungspflichtig ist) oder über abflusslose Gruben in den Parzellen, den Vereinshäusern und Feriengrundstücken. Die in den letzten Jahren abgefahrenen Mengen aus abflusslosen Gruben betragen ca. 790 m³/Jahr.

Die zukünftig anfallende Schmutzwassermenge kann durch den Auftraggeber nur geschätzt werden. Von einer erheblichen Steigerung der Mengen kann nicht ausgegangen werden.

Die bisherigen Benutzungspflichtigen aus den KGV und dem Ferienhausgebiet, die beim AZV erfasst sind, werden mit der Auftragserteilung an den Auftragnehmer übergeben.

Melden Benutzungspflichtige aus den KGV oder dem Ferienhausgebiet Entsorgungsbedarf an, die bisher als Benutzungspflichtige beim AZV nicht erfasst sind, sind diese Benutzungspflichtigen vom Auftragnehmer vollumfänglich zu erfassen und dem AZV schriftlich mitzuteilen.

Die abflusslosen Sammelgruben sind in Abhängigkeit von dem Fassungsvermögen und dem Abwasseranfall nach Bedarf zu entsorgen.

Das Fassungsvermögen der abflusslosen Gruben in den Parzellen liegt größtenteils unter 1 m³. Bei den zu den Vereinshäusern gehörenden abflusslosen Gruben liegt das Fassungsvermögen bei 3-5 m³.

Bei dem Angebot zur Entsorgung der abflusslosen Gruben in den KGV und dem Ferienhausgebiet ist besonders zu beachten, dass die Zufahrtswege zu den Parzellen und den

Vereinshäusern in der Mehrheit unbefestigt sind und teilweise nur eine maximale Breite von 2 m aufweisen.

Dies erfordert den Einsatz von entsprechender Technik, d.h. kleinere Fahrzeuge, sehr lange Schlauchlängen oder andere geeignete technische Mittel.

Des Weiteren gelten die Festlegungen aus der Leistungsbeschreibung Teil A.

I.2. Leistungsbeschreibung –Teil C

I.2.1. Aufnahme und Transport von Klärschlamm aus der Kläranlage Muldenstein zum Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen

Der Auftraggeber betreibt in der Gemeinde Muldestausee, im Ortsteil Muldenstein eine Kläranlage.

Adresse: Kläranlage Muldenstein, OT Muldenstein, Am Hofteich 1, 06804 Muldestausee

Ein Teil des dort anfallenden Klärschlammes aus der Biologischen Behandlung von kommunalem Abwasser ist aufzunehmen und zur Eingabe in den Dünnschlammbehälter des GWK Gemeinschaftsklärwerk GmbH in der Salegaster Chaussee 2, in 06803 Bitterfeld-Wolfen zu transportieren.

Klärschlamm unterliegt der Abfallverzeichnisverordnung Die Abfallschlüsselnummer ist die 190805 „Schlämme aus der Behandlung von kommunalem Abwasser“.

Die schnellste Fahrstrecke zwischen der Kläranlage Muldenstein und dem Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen beträgt 7,6 km und verläuft über die Ortsteile Roßdorf und Jeßnitz.

Die abzufahrende Menge beträgt durchschnittlich 600 t pro Jahr. Es ist davon auszugehen, dass im Zeitraum Oktober bis April einmal wöchentlich sowie im Mai bis September einmal in zwei Wochen abgefahren werden muss. Dabei wird davon ausgegangen, dass pro Abfuhr eine Menge von ca. 15 m³ transportiert wird. Die Trockensubstanz des Klärschlammes beträgt ca. 1,5 – 2,5 %.

Die genaue terminliche Abstimmung zum Wochentag erfolgt nach der Auftragsvergabe zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer. Die Aufnahme des Klärschlammes in der Kläranlage Muldenstein erfolgt durch ansaugen aus einem offenen Klärschlammesammelbehälter im Beisein vom Betriebspersonal des Auftraggebers und sollte prinzipiell montags bis freitags in der Zeit von 8 bis 14 Uhr erfolgen.

Die Aufnahme im GWK ist täglich von 00:00 Uhr bis 24:00 Uhr möglich.

Adresse: GWK Gemeinschaftsklärwerk Bitterfeld-Wolfen GmbH, OT Greppin, Salegaster Chaussee 2, 06803 Bitterfeld-Wolfen

Die Einleitung von Klärschlamm im GWK erfolgt unter Verwendung einer der Anfallstelle „KA Muldenstein“ zugeordneten Transponderkarte, die im GWK verbleibt. Die angelieferte Menge an Klärschlamm wird im GWK über die vom GWK betriebene amtlich geeichte

Fahrzeugwaage ermittelt. Bei der Anlieferung wird das volle Fahrzeug nach Einloggen über die Transponderkarte zunächst eingewogen. Anschließend erfolgt die Entleerung in den Dünnschlammbehälter des GWK. Nach der Entleerung wird das Fahrzeug zurückgewogen und ein Nachweis über die angelieferte Menge erstellt (Wiegekarte).

Jede Dünnschlammlieferung wird zur Qualitätskontrolle vom GWK während der Entladung beprobt.

Grundsätzlich darf der Klärschlamm keine Fremd- oder Störstoffe wie Steine, Sand, Äste, Laub, Lappen oder Lumpen enthalten. Es ist deshalb sicherzustellen, dass das Fahrzeug vor der Aufnahme des Klärschlammes nicht mit solchen Stoffen verunreinigt ist. Dem Dünnschlammbehälter des GWK ist bei der Entleerung des Fahrzeugs ein Siebtopf vorgeschaltet, um solche Grobstoffe aus dem Behälter fernzuhalten. Verlängerte Entladezeiten, die aus der Verstopfung des Siebs durch nicht zulässige Fremdstoffe resultieren oder Beschädigungen an den technischen Einrichtungen des GWK aufgrund von Fremdstoffen gehen zu Lasten des Auftragnehmers.

Als Abrechnungsgrundlage wird der in Punkt 3 der Preisliste zum Angebot angegebene Preis in € pro Tonne vereinbart. Als Nachweis dient die im Gemeinschaftsklärwerk erstellte Wiegekarte.

Bei jeder Fahrt ist ein Übernahmeschein (zweifach) gemäß Nachweisverordnung mitzuführen, die Aushändigung erfolgt durch den Auftraggeber. Der Übernahmeschein ist durch den Auftragnehmer vollständig auszufüllen und als Beförderer zu unterschreiben und dem GWK bei Anlieferung zu übergeben. GWK quittiert auf dem Übernahmeschein als Entsorger und der Auftragnehmer erhält ein quittiertes Exemplar des Übernahmescheines zurück. Das zweite Exemplar verbleibt für die abfallrechtliche Registerführung im GWK.

Zur Anlieferung des Dünnschlammes in den Dünnschlammbehälter sind folgende Schläuche und Kupplungen erforderlich:

Mindestschlauchlänge: 10 m

Schlauchdurchmesser: DN 100

Kupplung: Perrot-Kupplung